

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: Hellmuth und Erich Schakfy,
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Aannahme:
Druckerei Schakfy, Breslau 5, Gartenstraße 19
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Juli 1935

Nummer 13

Jüdischer Kulturbund Breslau

Am 30. Juni fand im Gemeindehaus eine Mitglieder-versammlung des Kulturkreises statt, in welcher der „Jüdische Kulturbund Breslau“ gegründet wurde, der die Organisation und die Arbeit des Kulturkreises weiterführen wird.

Der Breslauer Kulturbund ist Mitglied des im April in Berlin gegründeten Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde in Deutschland, der seine Aufgabe darin sieht, auf Grund organisatorischen Zusammenschlusses aller jüdisch-kulturellen Verbände, jedoch bei vollständiger Wahrung der Selbständigkeit der Kulturarbeit und der Verwaltung, eine wirksamere Förderung der gemeinsamen Ziele und eine einheitliche Vertretung gegenüber den zentralen Reichsbehörden zu ermöglichen. Die nunmehrige einheitliche Organisation aller Kulturbünde hat auch die Breslauer Angliederung veranlaßt. Der Breslauer Kulturbund will alle kulturellen Bestrebungen unter den Juden in Schlessien pflegen und fördern, insbesondere will er als Dachorganisation für eine planmäßige Zusammenfassung und Verteilung aller Veranstaltungen sorgen.

Die Versammlung wurde in Vertretung des Vorsitzenden Max Silberberg von Dr. Liegner eröffnet, der zunächst einen Bericht über die Tätigkeit des Kulturkreises erstattete, wobei er mit dankenswerter Offenheit u. a. ausführte, daß die Arbeit des Kulturkreises den ursprünglich gehegten Erwartungen nicht voll entsprochen habe. Er schilderte die mannigfachen Schwierigkeiten, die eine Entfaltung der Arbeit behindert hätten, und wies auf die Reihe wertvoller Veranstaltungen hin, die trotzdem geboten worden sind. Die große Zersplitterung, die im jüdisch-kulturellen Leben Breslaus bisher geherrscht hätte, sei für manche Veranstaltung verantwortlich zu machen, deren Durchführung der Kulturkreis nicht verhindern konnte, und die besser unterblieben wäre.

Nach den Ausführungen von Dr. Liegner gab der Schatzmeister Felix Perle den Kassenbericht des Kulturkreises, der in Einnahmen und Ausgaben balanciert. Dem Vorstand des Kulturkreises wurde mit dem Dank für seine Tätigkeit Entlastung erteilt. Darauf wurden die neuen Satzungen des Jüdischen Kulturbundes besprochen und einstimmig angenommen.

Der Kulturbund will, um die notwendige Kontrolle über alle kulturellen Veranstaltungen der Breslauer Juden ausüben zu können, für eine straffe Zusammenfassung der

Kulturarbeit sorgen. Er hat zu diesem Zweck Verhandlungen mit den Organisationen aufgenommen, die dazu geführt haben, daß — unter Wahrung ihrer Selbständigkeit — eine große Anzahl jüdischer Organisationen Breslaus dem Kulturbund beigetreten sind. Von besonderer Bedeutung ist die geplante enge Zusammenarbeit mit dem „Jüdischen Musikverein“. Der Musikverein, z. B. die größte und erfolgreichste kulturelle Organisation der Breslauer Juden, hat sich dem Kulturbund ebenfalls angeschlossen. Er wird von den drei zu bildenden Abteilungen: Musik, Theater und Kleinkunst, Vorträge (Literatur, Wissenschaft, bildende Kunst und Kunstgewerbe), die Musik-Abteilung betreuen und behält vollkommen seine organisatorische und künstlerische Selbständigkeit. Einige seiner leitenden Persönlichkeiten werden in den Vorstand des Kulturbundes delegiert, um für eine planmäßige Zusammenarbeit zu sorgen. Wer Mitglied des Kulturbundes ist, wird dadurch zugleich Mitglied des Jüdischen Musikvereins, an den der Kulturbund einen Teil der Beiträge abführt. Andererseits sind für die Mitglieder des Jüdischen Musikvereins die Kulturbund-Beiträge ermäßigt. Der Breslauer Kulturbund nimmt außer den schlesischen Synagogengemeinden und jüdischen Organisationen auch Einzelmitglieder auf. Alle bisherigen Mitglieder des Kulturkreises sind ohne weiteres Mitglieder des Kulturbundes.

Nach der Annahme der Satzungen wurde die Leitung des Kulturbundes in folgender Zusammensetzung gewählt:

1. Vorsitzender: Oberlandesgerichtsrat i. R. Günter Fränkel,
1. stellvert. Vorsitzender: Oberlandesgerichtsrat i. R. Bernhard Goerke,
2. stellvert. Vorsitzender: Rabbiner Dr. Sanger,
- Schatzmeister: Ernst Landsberger,
- Stellvertreter: Guido Neustadt,
- Unparteiischer (zuständig für die Zulassung von Veranstaltungen): Rechtsanwalt Dr. Georg Tarnowski,
- Stellvertreter: Studienrat i. R. Alfred Cohn,
- Leiter der Abteilung Musik: Leopold Landau,
- Stellvertreter: Rechtsanwalt Dr. Fritz Fischer,
- Leiter der Abteilung Theater: Artur Jaffé,
- Stellvertreter: Erich Maschler,
- Leiterin der Abteilung Vorträge: Dr. Elise Meidner
- Stellvertreter: Dr. Benno Liegner,

Sachbearbeiter für Steuerfragen: Regierungsrat i. R. Dr. Halpert,

Sachbearbeiter für Pressefragen: Rechtsanwalt Dr. Tarnowski.

Der 1. Vorsitzende des Kulturbundes, Dr. Fränkel, ist auch Mitglied des Vorstandes des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde, an dessen Gründungsversammlung in Berlin er zusammen mit Herrn Jaffé teilgenommen hat.

Die Zusammenarbeit mit der Synagogengemeinde soll besonders eng gestaltet werden. Der Gemeindevorsitzende, Stadtrat a. D. Leß, wohnte der Versammlung bei und sagte seine Unterstützung zu.

Ueber das Programm des Kulturbundes im einzelnen wurden noch keine Erklärungen abgegeben. Es wird jedenfalls nach den Richtlinien des Reichsverbandes aufgestellt werden. Die neue Leitung steht vor einer ebenso schweren wie schönen Aufgabe. Sie hat bereits eine tatkräftige Werbetaktion durchgeführt, deren Erfolg das Vertrauen zeigt, mit dem man ihrer Arbeit entgegenfieht.

Schw.

★

Der Jüdische Kulturbund Breslau hat seine Geschäftsstelle im Vereinshaus der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4, eröffnet (Gartenhaus, 1. Stock). Die

Geschäftsstunden sind zunächst auf die Zeit von 11—1 Uhr festgesetzt. Das Büro ist außer Sonnabend und Sonntag täglich geöffnet. Fernsprechanruf 242 13.

★

Für die Veranstaltungen jüdischer Organisationen ist in Hamburg eine neue Regelung getroffen worden. Die jüdischen Organisationen haben eine „Zentralanmeldungsstelle für Veranstaltungen jüdischer Organisationen“ errichtet, in die die Vorsitzenden der Gemeinde und der größeren Organisationen delegiert worden sind. Die Geschäftsführung hat ein Beamter der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Gemeinschaft mit den beamteten Geschäftsführern der größeren Verbände. Sämtliche jüdischen Veranstaltungen jeder Art sind in Zukunft bei dieser Stelle anzumelden, die die Anmeldungen an die Behörden weiterleitet, so daß jeder direkte Verkehr der einzelnen Vereine mit den staatlichen Stellen fortfällt.

Die Zusammenkünfte der Lernvereine usw. werden mit allen regelmäßig wiederkehrenden Kursen, Arbeitsgemeinschaften usw. in einem Stundenplan zusammengefaßt, der gesammelt der staatlichen Behörde eingereicht wird. Nicht anmeldepflichtig sind Vorstandssitzungen usw., die rein organisatorischen Charakter besitzen, sowie Veranstaltungen gesellschaftlicher Natur in Privaträumen, sofern sie nicht von Organisationen veranstaltet werden.

Gemeindearchivar Rabb. Dr. A. Heppner 70 Jahre (22. Juli 1935)

Nachdem vor einem Jahre das Archiv der Synagogengemeinde auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnte, kann jetzt dessen Leiter, Rabbiner Dr. Aron Heppner, am 22. Juli d. Js. seinen 70. Geburtstag feiern.

Aus einer alteingesessenen und angesehenen Posener Familie stammend, besuchte der aus Pleschen gebürtige Aron Heppner das Hildesheimerische Rabbinerseminar in Berlin, das er mit dem Rabbinatsdiplom verließ, nachdem er 1888 in Halle zum Dr. phil. (mit einer Dissertation über: Die Scholien des Bar-Hebraäus zu Ruth) promovierte. In seiner Heimatprovinz bekleidete er dann von 1890 bis zur Polenzeit das Rabbinat in Roschmin, wo er sich allgemeiner Beliebtheit nicht nur bei seiner Gemeinde, sondern auch bei der gesamten deutschen und polnischen Bevölkerung erfreute. Er verließ seine Gemeinde, als einer der letzten Juden und siedelte nach Breslau über, wo er bald einen neuen Wirkungskreis fand und zwar als Archivar des neubegründeten Archivs der Breslauer Synagogengemeinde, das er seit seiner Gründung (1924) bis heute vorbildlich leitet.

Die Wahl konnte auf keinen Geeigneteren fallen: war doch Rabbiner Dr. Heppner einer der wenigen, die sich bereits in der Zeit vor dem Weltkrieg um jüdische Heimatgeschichte kümmerten, sowie das jüdische Archivwesen in Deutschland mitbegründeten und mitfördern halfen.

Seine ganze Liebe und Arbeitskraft widmete er der jüdischen Wissenschaft, und als erste Frucht dieser Bemühungen ist der seit 1900 erscheinende „jüdisch-literarische Breitskalender“ zu betrachten, der infolge seines interessanten Inhalts sich bald einen großen Abnahmekreis eroberte und weit über die Posener Grenzen hinaus verbreitet war.

Speziell aber wandte er sich der von jüdischen Forschern damals ziemlich vernachlässigten Heimatgeschichte der Posener Juden zu und begann — in Zusammenarbeit mit dem Lehrer Herzberg aus Bromberg, dessen Mitarbeit freilich nur auf den ersten Teil des Werkes beschränkt blieb — im Jahre 1904 mit der Veröffentlichung des auch heute noch außerordentlich wichtigen und bei Gelehrten und Laien sehr geschätzten Werkes „Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüdischen Gemeinden in den Posener Landen“, das in 26 Lieferungen erschien und im Jahre 1929 zu Ende geführt wurde. Dieses Werk mit seinen beiden Anlagen (1. Gesamtgeschichte der Provinz, 2. Geschichte der einzelnen Gemeinden, alphabetisch geordnet), stellt eine außerordentliche Leistung dar, und es verdient deswegen noch besondere Aufmerksamkeit, weil es sich großen Teils auf heute nur schwer oder kaum mehr zugängliche Archivmaterialien stützt.

Schon damals also erkannte Dr. Heppner den Wert der Archivalien für die jüdische Geschichte, und bewies dies ferner durch seine eifrige Tätigkeit für das Gesamtarchiv der deutschen Juden in Berlin, in dessen Mitteilungen und Jahresberichten er besonders wegen seiner Bemühungen um die Ueberführung der Posener Akten nach Berlin rühmend hervorgehoben wird. Es ist daher verständlich, daß Herr Dr. Heppner nach seiner Uebersiedlung nach Breslau an die Spitze des Archivs gestellt wurde.

In dieser Eigenschaft setzte er seine wissenschaftliche Tätigkeit fort. Er veröffentlichte seine anregenden und interessanten größeren und kleineren Arbeiten im Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt; hervorzuheben ist darunter seine Arbeit über „Die Breslauer jüdischen Stammmumeranten vom Jahre 1792“, die die erste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Breslauer jüdischen Familienforschung darstellt. Wichtig ist ferner das familien- und personen-geschichtlich sehr interessante, aber leider viel zu wenig be-

Drucksachen für den bevorstehenden Saisonschluß - Verkauf

**DRUCKEREI
SCHATZKY**
GARTENSTR. 19
FERNRUF 244 68/69

Prospekte ★ Preislisten
Werbekarten ★ Plakate

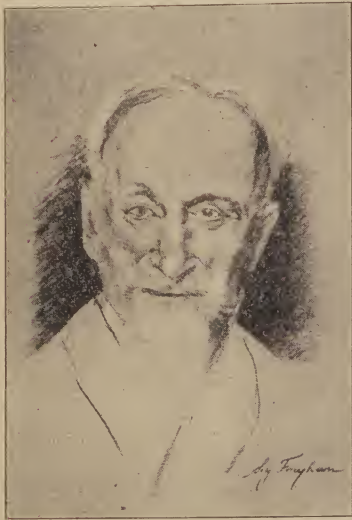
kannte (1931 erschienene) Nachschlagebuch „Jüdische Persönlichkeiten in und aus Breslau“, die der Verfasser in einem weiteren Heft fortzusetzen und zu ergänzen hofft. Augenblicklich arbeitet der Jubilar gemeinsam mit B. Brilling an einer Geschichte der Breslauer Juden.

Rabbiner Dr. Heppner, der neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit noch das Amt eines Religionslehrers und Klausurabbiners bekleidet, erfreut sich auch in allen Kreisen der hiesigen Gemeinde, die seine zweite Heimat geworden ist, außerordentlicher Beliebtheit.

Dies ist neben der Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistung nicht zuletzt auch auf seine gewinnende Persönlichkeit zurückzuführen, in der sich eine allen Streitigkeiten abholde Friedensliebe mit Menschenfreundlichkeit, Bescheidenheit und Zurückhaltung vereinen. Er gehört zu den Schülern seines Namensträgers Aron, von den unsere Weisen sagen: Auhew scholaum weraude scholaum.

Wir wollen hoffen, daß der verehrte Jubilar uns, seinen Bekannten und seiner Familie noch recht lange zum Wohle des Judentums erhalten bleibe. Ad meo we'esrim schono.

Zum Heimgang Geh.-Rats Dr. Moritz Rosenstein



Nach einem Original-Köble-Portrait
von Sigismund Freyhan, Breslau
Photo: Vogt

Am 30. Juni d. Js. ist nach kurzem Leiden Geh. Sanitätsrat Doktor Moritz Rosenstein im gesegneten Alter von 78 Jahren verstorben.

Mit ihm ist einer der bekanntesten und beliebtesten jüdischen Ärzte Breslaus dahingegangen. Seit mehr als 50 Jahren hat Dr. Rosenstein als Arzt in Breslau gewirkt und es dank seiner hohen Begabung und seiner menschlichen Gediegenheit verstanden, sich eine weit ausgebreitete Praxis zu schaffen. Er war ein Arzt, zu dem seine Patienten nicht nur volles Vertrauen hatten, sondern dem sie auch Verehrung und Dankbarkeit entgegenbrachten.

Nachdem Geheimrat Rosenstein viele Jahre als Assistent des unvergeß-

lichen Gynäkologen Professor Dr. Ernst Fraenkel gearbeitet und im Anschluß daran eine stark frequentierte Privatklinik auf der Tauentzienstraße innegehabt hatte, wurde er am 1. Juli 1905 als Nachfolger seines früheren Lehrers Professor Fraenkel zum Leiter der gynäkologischen geburtshilflichen Station an dem erst zwei Jahre vorher eröffneten Israelitischen Krankenhaus auf der Hohenzollernstraße berufen. Erfolgreiches ärztliches Schaffen sicherte dem gründlichen Wissenschaftler und erprobten Praktiker einen glänzenden Ruf, der ihm immer mehr Patienten aus allen Kreisen der Bevölkerung zuführte. Bald zeigte es sich, daß für die Unterbringung der gynäkologischen Station, die bis dahin der chirurgischen Abteilung des Israelitischen Krankenhauses angegliedert war, neue Räume geschaffen werden mußten. So entstand der schöne Neubau an der Hohenzollernstraße 92/94, der kurz vor dem Weltkriege am 27. April 1914 seiner Bestimmung übergeben wurde und der neben der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung auch die Station für Augenranke beherbergte. Wenn dieser dem Krankenhaus angegliederte Neubau als Musterbetrieb eines modernen Krankenhauses weit und breit noch heute gerühmt wird, so ist dies der sachverständigen und künstlerischen Mitarbeit, die Geheimrat Rosenstein bei dem Bau und der Einrichtung dieses neuen Hauses leistete, nicht zuletzt mit zu verdanken. Bis zum 1. 4. 1931 hat Geheimrat Rosenstein an dieser Stätte eine unermüdliche Tätigkeit als erfolgreicher Arzt und Operateur entfaltet und als er an diesem Tage in den wohlverdienten Ruhestand trat, durfte er mit Stolz auf die von ihm geleistete umfassende Arbeit zurückblicken.

Bereits bei Vollendung seines 70. Lebensjahres im Jahre 1926 hatte ihm die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt in dankbarer Anerkennung seiner hohen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen und ihn so der höchsten Auszeichnung zuteil werden lassen, die unsere Chewra Kadischa, diese ehrwürdige humanitäre Gesellschaft, zu vergeben hat. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst blieb Geheimrat Rosenstein mit dem Krankenhaus eng verbunden und er nahm an dem Schicksal dieser wichtigen Wohlfahrtsinstitution innigen Anteil. Die Freude des Krankenhauses war seine Freude, aber auch die Sorgen der Anstalt waren seine Sorgen. Mit warmen Herzen und offener Hand

förderte er die Interessen des Krankenhauses überall dort, wo es ihm möglich war. Durch die Errichtung einer Stiftung, deren Zinsen den Schwestern des Krankenhauses als Beihilfe zu Erholungsreisen

Gedenkt der jüdischen Kranken!

Die Zahl jüdischer Kranker, die aus eigenen Mitteln eine notwendig werdende Krankenhausbehandlung nicht mehr bestreiten können, wächst von Tag zu Tag.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt ist neben den anderen großen Aufgaben nicht in der Lage, die Fürsorge für diese Kranken zu übernehmen.

Unser Jüdisches Krankenhaus kann in Rücksicht auf seine eigene finanzielle Not den überaus zahlreichen Anforderungen auf unentgeltliche Aufnahme nicht mehr in dem bisherigen Umfange entsprechen.

Darum ist es religiöse Pflicht unserer Gemeinschaft, hilfsbereit ausreichende Beträge für unsere jüdischen mittellosen Kranken aufzubringen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe hat sich der unterzeichnete

„Hilfsausschuß für jüdische Kranke“

gebildet. — Die Unterzeichner dieses Aufrufs sind sich bewußt, daß jedes Gemeindemitglied im eigenen Kreise große Lasten zu tragen hat. Zur Linderung der Not unserer Kranken muß aber jeder einzelne ein Opfer für die Gemeinschaft bringen. Niemand darf fehlen! Ein jeder helfe und arbeite mit durch einmalige Spenden und laufende monatliche Beiträge! Wer bald gibt, gibt doppelt!

Spenden bitten wir zu überweisen an die Genossenschaftsbank Jwria G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 64, Postkassenkonto 127 82, Breslau, mit dem Vermerk „Zur Gutschrift auf das Konto Hilfsausschuß für jüdische Kranke“.

Laufende monatliche Beiträge bitten wir anzumelden bei unserem Schatzmeister Herrn Eugen Perle, Wallstraße 5.

Der Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Dr. Wilhelm Freyhan, Vorsitzender. Eugen Perle, Schatzmeister. Justizrat Abramczyk. Sanitätsrat Dr. Bach. Grete Nial. Alfred Belschowsky. Rechtsanwalt Dr. Erich Bry. Justizrat Dr. Julius Cohn. Hedi Cohn. Dr. rer. pol. Luz Eisner. Otto Elkes. Rechtsanwalt Jacob Fischer. Dr. Georg-Daniel Fränkel. Dr. Josef Freund. Dr. Raphael Gluskinos. Dr. Max Goerke. Geh. Justizrat Goldfeld. Grünberg. Rechtsanwalt Dr. Grzebinasch. Dr. Fritz Guttmann, Obermagistratsrat i. R. Dr. Siegmund Hadda. Frau Rabbiner Dr. Hamburger. Gemeinde-Rabbiner Dr. M. Hoffmann. Sanitätsrat Dr. Ludwig Jtmann. Dr. Arthur Kasse. Dr. Ludwig Korn. Philipp Lachs. Stadtrat a. D. Georg Leß. Direktor Levenbach. Frau Regina Lustig. Rechtsanwalt Dr. Walter Luz. Dr. Erwin Marcus. Ivan Moeller. Louis Neumann. Paula Ollendorff. Hermann Ormiana. Justizrat Georg Peiser. Eugen Perle. Dr. Siegmund Posner. Dr. Joseph Reich. Dr. Theodor Rosenthal. Dr. Paul Rosenstein. Dr. Jacob Sänger, Rabbiner. Erna Schein. Dr. Josef Schlesinger. Frau Clara Schottländer. Dr. Bruno Soberski. Dr. Simonson, Rabbiner. Anna Simonson. Dr. Heinrich Speyer. Dozent. Rechtsanwalt Dr. Erich Epis. Bianca Strauß. Hugo Spanier. Rechtsanwalt Dr. Georg Tarnowsky. Dr. Anilower. Dr. Vogelstein, Gemeinderabbiner. Emmy Vogelstein. Edith Weigert. Rechtsanwalt Dr. Kurt Wielner.

zugute kommen, hat Geheimrat Rosenstein seinen und seiner heimgegangenen Gattin Namen in der Geschichte des Israelitischen Krankenhauses für ewige Zeiten verankert.

Zahllose dankbare Patienten trauern um den Heimgang dieses hochverdienten Mannes und sein Name wird weit über den Kreis unserer Gemeinde hinaus für immer unvergessen bleiben.

* Vor kurzem ist in Frankfurt a. M. der Maler Heinrich Gottfelig einem Herzschlag erlegen. Gottfeligs größte Bedeutung lag auf dem Gebiete der Porträtkunst. Weizmann, Jabotinsky, Prof. Hans Oppenheimer, die Rowina und Prudkin von der Habimah, Moissi, d'Albert, Baffermann, Thomas Mann, Leoncavallo,

Kortner, Max Adalbert, Bernhard Diebold, Richard Strauß, Hans Pfister und viele andere ließen sich von ihm porträtieren. Im Museum von Cincinnati hängt sein Porträt Walter Rathenaus. Gottfelig hatte jetzt damit begonnen, die Hagada neu zu illustrieren und einige Blätter waren schon fertiggestellt.

50 Jahre Bne Brif in Deutschland

Am 22. Juni waren 50 Jahre verstrichen, seit die zwölf Bne Brif-Logen, die damals in Deutschland bestanden, zu einer Großloge zusammengefaßt wurden. Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit wurde von der Veranstaltung einer Feier anlässlich dieses Jubiläums Abstand genommen.

Der deutsche Bne Brif-Distrikt, an dessen Spitze seit vielen Jahren Rabbiner Dr. Leo Baed steht, hat in diesen 50 Jahren seines Bestehens eine umfassende Tätigkeit auf sozialem und kulturell-geistigem Gebiet entfaltet. Neben vorbeugender Wohlfahrts- und Krankenpflege, die berufen sein sollte, an die Stelle einer unsystematischen Armenpflege zu treten, wandte sich die Großloge schon in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den Aufgaben einer zielbewußten Berufsumschichtung zu. Vom Hausier- und Viehhandel sollten Juden in die Landwirtschaft, das Handwerk und in technische Berufe übergeführt werden. Später trat zu dieser Tätigkeit soziale Fürsorge und Aufbauarbeit im Interesse der notleidenden jüdischen Massen Osteuropas hinzu. Für die Opfer der Verfolgungen in Rumänien und Rußland wurden Hilfsaktionen durchgeführt, die Auswanderung osteuropäischer Juden und die Unterbringung von Pogromwaisen wurden organisiert. In Verbindung mit interkonfessionellen Hilfskomitees und Wohlfahrtsverbänden beteiligten sich die Bne Brif in Deutschland auch in hervorragender Weise an allgemein-humanitären Aufgaben.

Die kulturelle Tätigkeit erstreckte sich auf Förderung des Religionsunterrichts und der Jugendvereine, Errichtung von Wanderbibliotheken und Veranstaltung von Kulturfahrten zur Verbreitung jüdischen Wissens, Gründung des Gesamtarchivs der deutschen Juden in Gemeinschaft mit dem Deutsch-Israelitischen Gemeindebund, Errichtung der Timendorfer-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Fortbildung begabter junger Akademiker, die bereit wären, die Wissenschaft des Judentums in einer Universitätsstadt zu lehren, und eine intensive interne Arbeit durch Vorträge und Ausprägungen.

Der sozialen Fürsorge dienten der Ausbau und die Neugründung zahlreicher Anstalten aller Art, die Schaffung eines Netzes von Arbeitsnachweisen in Verbindung mit Berufsberatungsstellen und die Errichtung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, die im Verein mit dem Deutsch-Israelitischen Gemeindebund und dem Frauenbund ins Leben gerufen wurde. Diese Gründung wurde während des Weltkrieges vorgenommen, in dem die Bne Brif in Deutschland auch eine umfassende Tätigkeit im Dienste der Verwundeten-Hilfe entwickelten. So schufen sie den Vereinslazarettzug M. 3, der in 75 Fahrten rund 17 000 kranke und verwundete Mannschaften und Offiziere befördert und gepflegt hat.

Fahrräder von MOSSNER

Nikolaistraße 10-11 · Fernsprecher 21964

Jüdische Reichsangehörige im Kriegsfall

Im Vorwort zu einer im Verlag Georg Stilkes erschienenen Ausgabe des Textes des neuen Wehrgesetzes erklären die Herausgeber, Geheimer Kriegsrat und Abteilungschef im Reichskriegsministerium Paul Semler und Oberregierungsrat im Reichskriegsministerium Dr. Otto Senfleben zur Frage der militärischen Verwendung nichtarischer Reichsangehöriger:

„Reinrassige Juden dürfen keinen Wehrdienst leisten. Im Kriege kommen sie für die Verwendung in Arbeitsformationen in Betracht. Auch alle Nichtarier unterliegen der militärischen Meldepflicht und der Wehrüberwachung.“

Tageschulen für Berufsvorlehre

Die Pressestelle der Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit:

Auf Grund von Anregungen des Präsidenten der Reichsvertretung der deutschen Juden, Herrn Dr. Leo Baed, hat der Präsidialausschuß der Reichsvertretung sich mit der Frage der Ausbildung der jüdischen Jugend nach Vollendung des schulpflichtigen Alters befaßt. Im Anschluß an die Vorschläge Dr. Baeds, die vom Präsidialausschuß einstimmig gebilligt wurden, werden die Einzelheiten des Entwurfs von der Schulabteilung der Reichsvertretung ausgearbeitet.

Der neue Plan zielt darauf ab, große Teile unserer Jugend, die über ihre Zukunft in Sorge und Ungewißheit sind, auf das Berufsleben vorzubereiten. In „Tageschulen für Berufsvorlehre“, die an der Großstadtperipherie innerhalb von Gartengrundstücken liegen, werden die Jugendlichen körperliche und geistige Arbeit, die in sinnvollem Wechsel aufeinander abgestimmt ist, zu leisten haben. Unterrichtsziel ist die unmittelbare Vorbereitung auf praktische Berufe (Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Handwerk und Gewerbe, kaufmännische Betriebe), und zwar unter Berücksichtigung des Umstandes, daß für einen erheb-

lichen Teil der Jugend die Auswanderung unausweichlich ist und daß unter den Auswanderungsländern Palästina an erster Stelle steht. Demgemäß wird neben die praktische Berufsvorbildung die Erlernung des Hebräischen und des Englischen treten; hinzu kommt die Fortbildung in Mathematik, Naturwissenschaft und Zeichnen — alles dies unter klarer Begrenzung der Stoffgebiete, wie sie von der Praxis der künftigen Berufe diktiert wird. Die Erziehungsziele sind dieselben, die heute im ganzen deutschen Judentum — über alle richtungsmäßig entwickelten Abwandlungen hinaus — in Elternhaus, Schule und Bund angestrebt werden. Die Beschäftigung mit jüdischem und deutschem sowie allgemeineuropäischem Geistesgut, mit Musik und bildender Kunst wird der erzieherischen Formung zu dienen haben; neuer Lernstoff darf hieraus nicht erwachsen, weil die praktische Schulung im Vordergrund steht.

In den neuen Tageschulen werden an unsere Jugend hohe Anforderungen gestellt werden. 8 Arbeitsstunden täglich sind vorgesehen. Eine Überbelastung wird vermieden durch den Wechsel körperlicher und geistiger Arbeit und dadurch, daß Sport und Turnen in den Stundenplan eingefügt sind. Ebenso werden die „Schularbeiten“ (Unterrichtsvorbereitung des Schülers) im Rahmen des Stundenplans unter Aufsicht von Lehrkräften ausgeführt.

★

In Breslau sind Arbeiten, die sich in der oben genannten Richtung bewegen, bereits mit Erfolg in Angriff genommen worden.

Die Nichtarier und die medizinischen und zahnmedizinischen Prüfungen

In einer Ausführungsanweisung des Reichs- und preussischen Ministers des Innern zur Verordnung über die Änderung der Prüfungsordnung für Ärzte und Zahnärzte werden die Grundsätze für die Zulassung von Nichtariern zu den Prüfungen veröffentlicht.

Danach sind nichtarische Kandidaten der Medizin und Zahnheilkunde, die das Studium vor dem Sommersemester 1933 begonnen haben, regelmäßig zu den Prüfungen zuzulassen, ohne daß es der Einholung einer Zustimmung des Ministers bedarf. Die Zulassung erfolgt unter dem Vorbehalt, daß durch die Ablegung der Prüfungen kein Anrecht auf die Approbation erworben wird. Studierende nichtarischer Abstammung, die erst im Sommersemester 1933 oder später das Studium der Medizin oder Zahnheilkunde begonnen haben, können nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und nur mit Zustimmung des Ministers zu den Prüfungen zugelassen werden. Bei der Zulassung von Ausländern zu den Prüfungen wird auf den Nachweis der arischen Abstammung verzichtet, für den außer den Heiratsurkunden der Eltern und Großeltern deren Geburtsurkunden nur dann beizubringen sind, wenn in den Heiratsurkunden Angaben über Religion und Geburt der Eltern und Großeltern fehlen. Die Approbation als Arzt oder Zahnarzt wird Nichtariern bis auf weiteres verweigert. Nur in Ausnahmefällen, die dem Minister zur Entscheidung vorzulegen sind, wird die Approbation erteilt. Ein Ausnahmefall kann dann als gegeben angesehen werden, wenn der Kandidat sich als Frontkämpfer am Weltkrieg beteiligt hat oder nur einen jüdischen Großvater oder nur eine jüdische Großmutter hat, sowie nach seelischer Haltung und entsprechendem Aussehen einwandfrei erscheint.

Die Einschränkung für die Zulassung nichtarischer Kandidaten finden bis auf weiteres keine Anwendung auf die der Minderheit angehörenden Einwohner des Abteilungsgebietes der Provinz Oberschlesien und auf die Bewohner des Saarlandes, die am 3. Dezember 1934 dort wohnhaft waren.

Visa-Erleichterung für Besucher des 19. Zionistenkongresses

Das Büro des 19. Zionistenkongresses steht mit den schweizerischen Behörden wegen der Gewährung der gleichen Vergünstigungen wie bei den früheren Kongressen in Verbindung. Es sollen abermals den Teilnehmern des Kongresses kostenlos Visa auf Grund der vom Kongressbüro herausgegebenen Legitimationen erteilt werden. Diese Legitimationen dienen auch als Ausweis der Kongress-Teilnehmer für die verschiedenen Vergünstigungen (ermäßigte Hotelpreise und Kurtagen in Luzern). Es liegt daher im Interesse aller Kongress-Teilnehmer, sich rechtzeitig solche Legitimationen bei der zionistischen Zentralstelle ihres Landes (in dringenden Fällen direkt beim Kongressbüro) zu beschaffen. Preis der Legitimation 50 Centimes. Inhaber von Nanzen-Pässen oder Staatenlosse werden voraussichtlich wiederum nur auf Grund besonderer vom Kongressbüro bestätigter Besuche einreisen können. Hierüber werden genauere Verlautbarungen noch erfolgen.

* Auf der Jahresversammlung der Jewish Immigrant Aid Society of Canada erklärte der Direktor der Gesellschaft, J. Paul, die kanadische Regierung stehe einer jüdischen Einwanderung nach Kanada freundlich gegenüber. Im Laufe des letzten Jahres sei eine gewisse Zahl von Juden aus Deutschland nach Kanada eingewandert und zahlreiche beabsichtigte Ausweisungen wurden, wo es sich um Juden handelte, nicht verfügt.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Zur Beachtung für alle Handwerks-Betriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel u. Industrie

Auf Veranlassung der Reichsvertretung der Deutschen Juden in Berlin sind wir beauftragt, eine Umfrage über die selbständigen Handwerksbetriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel und Industrie anzustellen, deren Inhaber Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau sind.

Wir bitten alle diejenigen Handwerksbetriebe und Firmen, welche handwerkliche Nebenbetriebe haben, uns umgehend ihre genaue Anschrift und ihren Handwerkszweig mitzuteilen, woraufhin sie weitere Nachricht von uns erhalten werden.

Die Umfrage muß unbedingt beantwortet werden; sie dient lediglich statistischen Zwecken.

Mitglieder des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker Deutschlands E. V., Ortsgruppe Breslau, brauchen ihre Anschrift nicht einzureichen.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau
Wallstraße 9

Vorbeter,

die in Provinzgemeinden an den hohen Feiertagen fungieren wollen, werden gebeten, sich beim Verband der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien, Breslau, Wallstraße 9, sofort zu melden.

Zur Beachtung für jüdische Vereine und Organisationen!

Wir bitten sämtliche jüdischen Vereine, Organisationen usw. um genaue Angabe ihrer Anschriften, insbesondere Benennung der Geschäftsstelle, Vorstehenden, Schriftführer usw. Gleichzeitig bitten wir erneut, die Veränderung der Anschrift der unterzeichneten Stelle jeweilig bekannt zu geben.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9.

Beteiligungs- und Niederlassungsmöglichkeiten

Wir machen die Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau darauf aufmerksam, daß die von der Zentralkstelle in Berlin herausgegebene Zusammenstellung von Beteiligungsmöglichkeiten, Beteiligungsmöglichkeiten während unserer Sprechzeit bei uns eingesehen werden kann.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde.

Der Haushaltsplan 1935/36

liegt gedruckt vor und wird im Gemeindebüro Wallstraße 9 an wahlberechtigte Gemeindeglieder für einen Kaufpreis von 3.— RM abgegeben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.

dto. etwa 770 qm Bodenräume.

dto. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Das Archiv der Synagogen-Gemeinde

ist bis zum 1. August 1935 einschl. für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Bibliothek Anger 8

bleibt wegen Umbau- und Instandsetzungsarbeiten im Monat August geschlossen. Es findet weder ein Ausleih- noch ein Lesebetrieb statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

10. 7. 14 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Luise Pauldrach, Goethestraße 17 mit Herrn Theodor Bernheim, Goethestraße 21
28. 7. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Anneliese Baruch, Kurfürstenstraße 6 mit Herrn Kurt Hamburger, Berlin

Konfirmationen

Barmitzwa: Alte Synagoge

20. 7. Norbert Lewkowitz, Sohn des Herrn Moritz Lewkowitz und der Frau Jettka, geb. Nathan, hier, Vorwerkstr. 63a, Nathan.
27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16
10. 8. Hans Leiser, v. Frau Röster, geb. Leiser, Dessauerstraße 10
10. 8. Arnold Moschkowitz, Sohn des Herrn Leopold Moschkowitz und der Frau Charlotte, geb. Eichauer, Goldene Radegasse 14

Optiker Garai Der bewährte Fachmann für passende Augengläser

Alle Kranken- kassen **4 Albrechtstr. 4**
Fernruf 27482

Seit über 30 Jahren

Dekatur Sally Brasch
Nikolaistr. 23.
Fernruf 25613

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

„Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.

M.-Inh. Adolf Riesenfeld

vorteilh. Schnellsammelverkehr von und nach all. Richtg.

Karlstr. 45 • Fernspr. 53365, 53366

Lest das „Jüdische Gemeindeblatt“!

Neumann
CORSET
seit 1878 ohne Gleichen

CORSETS

WÄSCHE

STRÜMPFE

„WUNDER-BÜSTENHALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53 - 55

Telefon: 35019

Bielefelder Wäscherei

Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

1-2 Zimmer-Wohn.
mit Küche, nicht
über 2. Etage, per
bald od. später ge-
sucht. Angeb. unt.
A. C. 40 d. Blattes.

Hausverwaltungen
übernimmt gewissenh.
Gerhard Cohn
Gutenbergstr. 27 • Tel. 835 32

WANZEN

vernichtet sicher, billig, unauffällig
Institut f. Schädlingbekämpfung.

Erich Dallmann

Brandenburger Str. 54, Tel. 391 29
Einzig. jüdisches Unternehmen in Breslau

*) auch für Rentner- und Reichsversicherungsangelegenheiten.
**) auch für Wanderungsfragen.

17. 8. Kurt Schreuer, Sohn des Herrn Martin Schreuer und der Frau Ilse, geb. Schalscha, Franz-Seldteplatz 7
24. 8. Horst Nebel, Sohn des Herrn Fritz Nebel und der Frau Rosa geb. Pollat, Moritzstraße 37
24. 8. Arnold Nagelsky, Sohn des Herrn Hugo Nagelsky und der Frau Lucie, geb. Julius, Kopischstraße 65
31. 8. Günter Ehrlich, Sohn des Herrn Georg Ehrlich und der Frau Selma, geb. Kretschmer, Steinstraße 54
31. 8. Günter Goldstein, Sohn des Herrn Adolf Goldstein und der Frau Selma, geb. Flanter, Kaiser-Wilhelm-Straße 101
31. 8. Heinz Schüftan, Sohn des Herrn Alfred Schüftan und der Frau Herta, geb. Weßner, Sauerbrunn 10.
7. 9. Horst Altmann, Sohn des Herrn Josef Altmann und der Frau Grete, geb. Verju, Hohenzollernstraße 68
7. 9. Peter Haller, Sohn des Herrn Max Haller und der Frau Hertha, geb. Nathan, Goethestraße 156

Zur Barmiszwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barmizwah: Neue Synagoge (Freundesaal)

17. 8. Franz Koltonski, Sohn des Herrn Dr. Hermann Koltonski
und der Frau Lucie, geb. Sworoger, Tauenzienplatz 7

Bilanz für das Geschäftsjahr 1934.

Aus dem Ueberschuß wurden den mit Gewinnanteil Versicherten der Lebensversicherungs-Abteilungen M 5.726.171 zugewiesen; es beträgt die Dividende in der Abteilung der größeren Lebensversicherungen ebenso wie im Vorjahre für die Versicherungen

nach dem alten und dem Zm Gewinnplan	3 %
nach dem Gewinnplan Vo/n	2,4 %

nach dem alten und dem Bm Gewinnplan	3 0/0
nach dem Gewinnplan Bo/n	2,4 0/0

von der bedingungsgemäßen Summe der gezahlten gewinnberechtigten Prämien.

Für die Tarifgruppe D wurde der Zinsgewinnanteil auf 1% % der maßgebenden Prämienreserve festgesetzt, die Zufazleistung von 80 %₀₀ auf 90 %₀₀ der Versicherungssumme erhöht. Diese Sätze gelten für das Versicherungsjahr, das in 1936 beginnt. In der Lebensversicherung ohne Unterzichnung beträgt die Dividende wie im Vorjahre 21 % der Jahresprämie.

Trock.Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wirbeschäftigten
ständig jüdische
Arbeitswillige

**HERREN-
HÜTE**
Reinigen
Umpfeilen
Reparieren
Schonfeld & Co.
Schmiedebrücke 17-18
Ecke Kupferhammerstein
M. Schwarzenherz Str. 14
Ecke Gorken-Str.
Schwarzenherz Str. 43a
Ecke Hummerstein
Bohrer Str. 45

Für 1 Mk.

1 Anzug

oder
Mantel

gesäubert, gebügelt
Reparaturen

sauber und billig
P r e s t o

Gartenstr. 21
Tel. 25679. Abholung

und Zustellung frei.

Student

erteilt erfolgreich
Unterricht in

Unterricht in
Griechisch
Lateinisch

Lateinisch
 Französisch
 Englisch
 Deutsch

Deutsch
Mathematik
Angebote unter

T. S. 101 G. d. Z.

Wanzen Ratten Mäuse Schwaben Motten

beseitigt samt der Brut endgültig für immer
Hunk Kammerläufer

H. JUNK Kammerjäger
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 **Tel. 82524**

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest
losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohn
Preisabkündigung und Versand nur selbstergreifend

Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobte
radikal wirkender Präparate.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge Freundesaal
14.—19. Juli	13.—18. Tammus		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
18. Juli	17. Tammus	שבעה עשר בתמוז	(Faste n ende 20.52)	
19./20. Juli	19. Tammus	פ'נחם	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.48 דברי ירמיהו חפז	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.50 IV. B. M. 26,52—27,23; Jer. 1,1
21.—26. Juli	20.—25. Tammus		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
26.—27. Juli	26. Tammus	מטות מסעי	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 20.36 שמע דבר ה' חפז	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.35 IV. B. M. 32,1—33,49; Jer. 2,4
28.—30. Juli	27.—29. Tammus			
31. Juli	1. Ab	ראש חדש	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
1.—2. August	2.—3. Ab			
2./3. August	4. Ab	דברים (הווי)	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.24 דוון ישעיהו חפז	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.25 V. B. M. 2,2—3,7; Jer. 1,1
4.—9. August	5.—10. Ab		morgens 6.30, abends 19.30	
8. August	9. Ab	תשעה באב	(Faste n ende 20.13)	morgens 7, abends 19
				Die Neue Synagoge bleibt bis auf weiteres wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen. Der Sabbathgottesdienst findet während dieser Zeit im großen Saale der „Gesellschaft der Freunde“, Neue Graupenstraße 4, statt.

7. 9. Wolfgang Herold, Sohn des Herrn Martin Herold und der verst. Frau Eläre, geb. Weiß, Lothringer Straße 8/10
21. 9. Ernst Peter Wachsmann, Sohn des verst. Herrn Hans Wachsmann und der Frau Margarete, geb. Goldfeld, Goethestraße 24/26

60. Geburtstag

3. 8. Johanna Abraham, Trinitasstraße 4.

75. Geburtstag

7. 7. Louis Seidel, Neuborffstraße 94.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

2. 7. Geheimrat Dr. Moritz Rosenstein, Kaiser-Wilhelm-Str. 70

Friedhof Cofel

24. 6. Jacob Breslauer, Goethestraße 24/26
24. 6. Pauline Sieradz, geb. Kristeller, Gräbischener Straße 51
24. 6. Paul Beier, Menzelstraße 45/47
24. 6. Johanna Bloch, geb. Wolff, Sonnenstraße 21
25. 6. Isidor Lachmann, Dranienstraße 32
3. 7. Ernestine Roeder geb. Falk, Höfchenstraße 64
3. 7. Selma Etiafny geb. Bach, Höfchenstraße 4
3. 7. Jenny Leiner, geb. Klönow, Friedrich-Wilhelm-Straße 25
3. 7. Willi Richard Cohn, Scharnhorststraße 21
8. 7. Hugo Krieg, Tauenzienstraße 49.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 25. Mai bis 7. Juni 1935:

- Kinderarzt Dr. Martin Mohr, Kaiser-Wilhelm-Str. 135
Rosmarie Nicolaier, Friedrich-Hebbel-Straße 10
Ilse Nicolaier, Friedrich-Hebbel-Straße 10

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 25. Juni bis 7. Juli 1935:

3 Frauen, 1 Mann.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauenzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.
Rabbiner Dr. Sanger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
Rabbiner Wasserman (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
Rabbiner Dr. Halperin, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.
Oberantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.
Rantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.
Rantor Toppert, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr.
Hilfsantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.
Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.
Oberaufseher Mamlok (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag 10½—1 Uhr vormittag).
Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Freiburgerstraße 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischerien und Wurstfabriken: Samuel Rwiecki, Goldene Rabegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastr. 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauervurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willi Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Dekonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5, Frä. Dora Schwarz, gen. Schiffmann (Bereinigte Speisehäuser), Gartenstr. 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Rabegasse 5, dessen Filiale, Höfchenstraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchkuranstalt Anton Amman GmbH.,

Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berliner Straße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel

(Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Unverwerdens besteht.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

Nachrichten

DIE VEREINE UND ORGANISATIONEN

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Der Hilfsausschuß für jüdische Kranke veröffentlicht in der heutigen Nummer unseres Gemeindeblattes erneut seinen Aufruf zur Schaffung eines Hilfsfonds für die unbemittelten jüdischen Kranken unserer Synagogengemeinde. Die bisher zugeflossenen Mittel sind völlig unzureichend, um in den allerdringendsten Fällen armen jüdischen Kranken die Aufnahme im Krankenhaus zu ermöglichen. Es ist Vorsorge getroffen, daß nur die Vermögenden der Armen, deren Gesuche alle Voraussetzungen erfüllen, von dem Hilfsausschuß betreut werden; aber auch diese Zahl ist so groß, daß die gegenwärtig im Jüdischen Krankenhaus vom Hilfsausschuß unterstützten Kranken nur noch bis Ende dieses Monats betreut werden können, falls nicht ausreichend neue Mittel dem Hilfsfonds zufließen; ebenso sind Neuaufnahmen abhängig von der Stärkung des Fonds durch unsere Gemeindemitglieder.

Es wird daher gebeten und erwartet, daß der heutige Aufruf alle Säuglingen veranlaßt, in ausreichendem Maße für diesen so wichtigen Notzweck in großzügigster Weise zu opfern und zu spenden. (Siehe Aufruf!)

Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Hausdamen, ältere kaufmännische Angestellte, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfslehrer und Lehrerinnen.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglings-Schwester und Pflegepersonal, jüngere perfekte Dekorateur, Näherinnen, Provisionsvertreter, einen Lehrling, der in der Wäsche- und Schürzenfabrikation kaufmännisch und technisch ausgebildet wird, Pugarbeiterinnen. Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich melden zu wollen.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telephon 57208.

Turnhalle, Neue Gasse 16. Telephon 57594.

Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telephon 81024.

Sportplatz, Trentinsstraße 61.

Ferienkinder-Aktion

Ferien! Wißt Ihr noch, Ihr Älteren, wie Ihr als Schulkinder sehnsüchtig die Ferienzeit erwartet habt? Und heute ist es nicht anders, auch heute freut sich jeder Junge und jedes Mädchen auf diese Ferienwochen, die ja ausschließlich der Erholung dienen sollen. Aber viele Kameraden sind arbeitslos, mancher, der noch in Arbeit und Brot ist, kann sich größere Sonderausgaben nicht mehr erlauben.

Deswegen hat der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten überall in Deutschland eine Ferienkinder-Aktion durchgeführt. Im Landesverband Niederschlesien gliedert sich diese in zwei Teile.

Zunächst entsandten wir 17 Jungen und einen Führer aus allen Gegenden des Landesverbandes in unsere wunderschöne Sportherberge nach Reichenbach, die mit dem vorbildlichen Schlafraum, der Küche und den neuen Tagesräumen der Jugend auch jeden längeren Aufenthalt so angenehm wie möglich macht.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sportpädagogischer Lehrgang der Reichsvertretung

Die Pressestelle der Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit: Es ist beabsichtigt, in der Zeit vom 21. Juli bis 30. September 1935 in Berlin für eine begrenzte Anzahl von Sportlern und Sportlerinnen, die noch kein Examen abgelegt haben, einen sportpädagogischen Lehrgang zu veranstalten. Auf diese Weise soll dem Mangel an geeigneten Lehrkräften gesteuert werden. In Frage kommen Damen und Herren, die sportlich und turnerisch begabt sind und pädagogische Eignung nachweisen können. Näheres

ungefähr die gleiche Anzahl Mädchen wird die Mitte dieses Monats abfliegen. Die Kosten für die einzelnen Teilnehmer sind dank der Betreuung durch die Reichenbacher Kameraden und Freunde nur gering. Eine weitere Jungen-Abteilung wird Mitte des Monats die Sportherberge in Obernigk beziehen, die in der Zwischenzeit Schülern der jüdischen Schulen in Breslau mehrmals zur Verfügung stand.

Dank der großen Opferwilligkeit unserer Kameraden und Freunde in den einzelnen Ortsgruppen konnte der Landesverband in Namslau, Neisse, Grünberg und Sprottau weiteren 13 Kindern einen kostenlosen Ferienaufenthalt vermitteln.

Im Ganzen werden etwa 62 Jungen und Mädchen von dieser Aktion erfasst. Auch an dieser Stelle sprechen wir Allen, die dazu beigetragen haben, den Kindern Ferienfreude und Erholung zu verschaffen, den herzlichsten Dank aus.

Anmeldungen für die Herbstferien können im Büro, Gartenstraße 34 abgegeben werden.

Jüdischer Musik-Verein E. V.

Der Jüdische Musikverein Breslau E. V. teilt mit, daß zur Vergrößerung seines Orchesters Bläser dringend gesucht werden. Insbesondere werden Herren gesucht, die bereit sind, Horn zu erlernen. Musikalische Herren, die zu diesem Studium bereit sind, werden gebeten, sich mit dem Jüdischen Musikverein Breslau E. V., Ohlauer Straße 87, alsbald in Verbindung zu setzen.

Verband jüdischer Frauen f. Palästina-Arbeit (Wizo)

Der Verband Jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo) hat im vergangenen Jahr eine rege Tätigkeit entfaltet. Es wurde sowohl geistige als auch praktische Arbeit geleistet. In regelmäßigen Abständen wurden Vortragsabende veranstaltet, an denen Berichte über das Leben in Erez gegeben wurden; auch wurden Themen aus der jüdischen Literatur und Geschichte behandelt. Sehr anregend war eine Vortragsreihe in der ersten Winterhälfte über die neue hebräische und jiddische Literatur. Das Gebiet der praktischen Arbeit ist ständig im Wachsen begriffen, gemäß den immer höher werdenden Anforderungen. Die „Chaluzhilfe“ sorgt für den Ribbus Silberwisch und auch für andere Haushaltsgegenstände. Das Beth-Chaluz wird betreut, ebenso das im Entstehen begriffene Mittlereheim.

Da die Notwendigkeit besteht, die nach Erez herausgehenden Chaluzim mit Kleidungsstücken zu versorgen, ist die Wizo jetzt dabei, eine Nähstube einzurichten, in der Frauen der Wizo nähen wollen. Für diese Nähstube werden Mitarbeiterinnen gern angenommen, ebenso Spenden an Stoffen, Schneiderzutaten und gebrauchter Wäsche, im Büro der Zionistischen Ortsgruppe, Gartenstraße 25.

Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter

Am 3. Juni d. Js. fand im Lokal Beihoff, Malergasse eine überfüllte Mitglieder-Versammlung statt. Redner des Abends war Herr Davidsohn. Sein Vortrag über das Thema: „Die Frau im Judentum“ fand reichen Beifall. Eine große Anzahl Neuaufnahmen war der Erfolg des Abends.

Mitglieder, vergeßt Eure Pflichten nicht und zahlt Eure Beiträge pünktlich!

wird Interessenten bekannt gegeben. Meldungen sind unter Einlegung eines Lebenslaufes und Angabe der bisherigen sportlichen Laufbahn zu richten an die Reichsvertretung der deutschen Juden, Schulabteilung, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158, III.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

Unsere Turnhalle, Neue Gasse 16, bleibt wegen Säuberungsarbeiten von Montag, den 15., bis Sonnabend, den 20. Juli, geschlossen.

Am dem 1. Allgem. Jüd. Tennisturnier der Berliner Sportgemeinschaft 33, das vom 21.—23. 6. bei sehr

heißem Wetter unter Nichtzulassung der Spitzenspieler jüdischer Verbände stattfand, nahmen auch einige Mitglieder der Breslauer Tennisabteilung des RJF teil. In dem mit 80 Nennungen belegten Herren-Einzel unterlagen die Breslauer Fischer und Breitbarth nach zwei Siegen schließlich gegen Meyer (Berl.) 6:4, 0:6, 0:6; bzw. gegen Friedrichs (BSC.) 3:6, 1:6; Sieger blieb Jauß (BSC.) gegen Meyer (Berl.) 6:4, 6:1. Im Damen-Einzel spielte sich Frau Bodlaender (Br.) durch Siege über Frau Themäl (Berl.) und Frä. Brunner (Berl.) mit 6:0, 6:1 bzw. 6:4, 6:1 unter die letzten Acht, unterlag aber dann dem routinierten Frä. Hollaender (BSC.) 3:6, 4:6. Frä. Schönfeld (Br.) wurde bereits in der 1. Runde von der spielstarken Frau Bach (Berl.) 6:1, 3:6, 6:1 ausgeschaltet. Siegerin wurde Frau Grünberg (Bar Kochba, Berl.). Im Herren-Doppel spielten sich Fischer-Breitbarth (Br.) unter die letzten Acht, unterlagen aber dann gegen Jauß-Sachs (BSC.) 1:6, 0:6. Das Endspiel im Herren-Doppel wie auch in der Herren-Trostrunde ist noch auszutragen, während die Trostrunde der Damen von Frau Bach (Grünwald-Berlin) gegen Frä. Schönfeld (Br.) 7:5, 8:6 gewonnen wurde.

Auf den Tennisplätzen des RJF Breslau fand am 30. 6. die Vorrunde der Bezirksmannschaftskämpfe des RJF-Sportbundes zwischen den Landesverbänden Niederschlesien und Oberschlesien statt, die letztere mit 5:4 Punkten 11:9 Sätzen und 87:90 (!) Spielen für sich entscheiden konnten. Freilich hatten die Oberschlesier ihre Kämpfe etwas eigenartig eingeteilt. So gute Spieler wie der einarmige Hermann, der trotz seiner körperlichen Behinderung glänzende Leistungen zeigte und Jaffs (Wdschl.) 6:2, 6:3 schlug, und Gutmann hätten unbedingt an erster Stelle spielen müssen. So konnte Bodlaender (Wdschl.) Steinig (DS) leicht 6:3, 6:1 abfertigen, während wiederum Stein (Wdschl.) gegen Guttman 4:6, 7:5, 5:7 verlor und auch zwei Doppelspiele an die Oberschlesier fielen.

Im Anschluß an diese Kämpfe traf die Tennismannschaft des RJF mit 8 Herren und 2 Damen in einem Klubkampf auf „Schild“-Beuthen und konnte mit 9:7 Punkten siegreich bleiben.

Als Abschluß der Fußballsaison führte am 30. 6. in Beuthen „Schild“-Beuthen ein Fußball-Bleisturnier durch, an dem neben dem Veranstalter die ersten Mannschaften der Sportgruppen Breslau, Oppeln und Ratibor teilnahmen. In der Vorrunde siegte Beuthen nach ausgeglichener Kampfe gegen Oppeln 2:0 (0:0), während Breslau gegen Ratibor am Ende mit 9 Mann kämpfend, nur ein 1:1 (0:0) erzielte, aber wegen des besseren Edenverhältnisses in die Endrunde kam. Im Endspiel triumphtierte Breslau durch ein Tor des Halblinken und einen schönen Alleingang des Mittelläufers über

Beuthen 2:0 (0:0). In der Trostrunde kämpften Ratibor und Oppeln 2:2 (0:0).

In zwei Freundschaftstreffen siegte eine kombinierte Elf des RJF Breslau gegen „Schild“-Beuthen Alte Herren 5:2 (1:1) und RJF Breslau II gegen RJF Hindenburg I in Hindenburg 2:0 (1:0).

Bei den Leichtathletikmeisterschaften des RJF, Landesverbandes Oberschlesien, die am 7. 7. in Oppeln stattfanden, nahmen außer Konkurrenz auch einige Leichtathleten der Breslauer Sportgruppe teil und konnten fast immer vor den zu wenig trainierten Oberschlesiern auf den ersten Plätzen landen, ohne jedoch damit den nur für obererschlesische Teilnehmer ausgeschriebenen Titel zu erringen. So siegten von Breslau Lafowski über 800 Meter in 2:17,4; Preis im Speerwerfen mit 40,91 Meter; im Weitsprung mit 5,65 vor Schwenk mit 5,48 Meter und im Kugelstoßen mit 11,21 Mtr. vor Schwenk 10,28 Meter; Schwenk im Hochsprung mit 1:61,5 vor Lafowski 1,52; Wiers über 100 Meter in 12,2 Sek. und im Diskus mit 26,44 Meter vor Preis 26,39 Meter; die Breslauer 4 mal 100-Meter-Staffel in 50 Sek. vor Beuthen und Dschinsky in der Jugend-El. über 100 Meter in 12,2; Weitsprung 5,35 Meter, Hochsprung 1,42 Meter (Stechen). Dul.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Turnhalle Sonnenstraße 46.

Wochenplan

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.

Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.

Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr.

Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.

Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.

Makkabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr.

Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.

Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr, Sportplatz Oswitz (hinter Gasthaus Waidmannsruh).

Fußballtraining: Sonntag 16—18 Uhr, Körnerwiefe.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Straße 89
Telefon 545 72 — Postfachkonto 34802.

Vereinsabend jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades, geschlossenes Training von 21 bis 21.30 in der Damenhalle, außerdem Training jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr.

Besichtigung des Kleinkinderheimes in Krietern

Unter Führung von Bürodirektor Glaser, der am jüd.-theolog. Seminar sozialpädagogische Vorlesungen hält, besuchten die Hörer des hiesigen Rabbinerseminars die pädagogischen Einrichtungen des Jüdischen Frauenbundes und des Jüdischen Wohlfahrtsamtes in Krietern.

Schwester Betty Landau führte und erklärte die Einrichtungen, sprach über die sozialen, religiösen und erzieherischen Verhältnisse und vermittelte, gemeinsam mit Dir. Glaser, einen Eindruck dieser fürsorglichen Tätigkeit. Die Kinder fühlen sich in den sauberen Räumen, in den sonnigen Gärten und Spielanlagen recht wohl. Ein besonderer Besuch galt der örtlichen Ferienfürsorge für erholungsbedürftige Kinder der Breslauer jüdischen Schulen. Leider mußten viele Anträge auf Unterbringung während der Ferien zurückgewiesen werden, weil nicht genügend Plätze zur Verfügung standen. Die Leiterin, Frä. Hulda Kaim, gab über die Tätigkeit und das Leben dieser Abteilung befriedigende Auskunft.

Die jungen Theologen besichtigten die Anstalt mit großem Interesse und sangen schließlich mit den frohen Kindern hebräische Lieder und Kanons. F. G. N.

Hauskonzert

Als Darsteller wie als Dichter und Komponist trat uns Luz-Martin Schein in einem vor kurzem veranstalteten Hauskonzert entgegen. Es ist begreiflich, daß eine solche Vielseitigkeit in erster Linie im Nachschöpfertum ihren Ausdruck findet, das aber bei Luz-

Martin Schein, der interessante Stoffe zu finden und das Motivische zu verfeinern und zu vertiefen versteht, sich als fesselnd und verdienstvoll erweist. Eigene Note trug sein nachdenkliches Traumspiel „Messias“, in welchem der Autor auch eindrucksvoll sich als Darsteller präsentierte, während seine Partnerin Hertha Urno der Deklamation gegenüber dem Spiel zuviel Platz einräumte. Und das war verwunderlich, denn diese erfahrene und begabte Bühnenkünstlerin versteht es sonst trefflich zu gestalten. Dies erhob ihre Szene „Das alte Weib“ zu dem Range einer bedeutenden Leistung, es kam aber auch ihren Liederdarbietungen zugute, mit denen sie, gestützt auf die Lebendigkeit ihres Vortrags und ein angenehmes klingendes, sanftes aber volles und in den Höhenlagen bis zu imposanter dramatischer Wucht sich zu steigern befähigtes Organ, starke Wirkungen erzielte. Der Cellist Hans Cohn spielte das Andante aus der B-Dur-Sonate von Mendelssohn in fesselnder Weise, sauber und gewissenhaft pointierend. Die gleichen Vorzüge darf man Selma Wolf-Soberskis Klavier solo „Chassidische Hochzeit“ von Potnoff nachrühmen. Die Pianistin, welche uns in der Ballade „Sankew“ auch als komponistische Mitarbeiterin Scheins begegnete, unterzog sich ferner erfolgreich der Mühe der Begleitung, teilweise unter harmonischer cellistischer Assistenten Hans Cohns.

Aus der Gemeinde Oels

Im vergangenen Winter konnte die Gemeinde Oels dank dem Entgegenkommen des Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien, Breslau und anderer Organisationsstellen ein reges jüdisch-kulturelles Leben entfalten.

Ostföhlten, in denen man sich wohlfühlt!

In den neu hergerichtet. Räumen von
Josef Nothmann
vormals **Schaal**, Tauentzienstr. 12,
werden Sie sich bestimmt wohl fühlen.

Café Fahrige
Zwingerplatz 2
Café König
Gartenstraße 40

Fränkische Weinstuben
Früher Haring
Messergasse 28
Der gemütliche Betrieb

Zum Reichsadler
Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof
Restaurant und Frühstücksstuben
Bekannt gute Speisen und Getränke.
Niedrige Preise!

Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert
dauernden Erfolg!

Littauer's Weinstuben
und Weingroßhandlung
Ring 50

Tauentzien-Theater

das Kino für
Jedermann

Es wurde eine Reihe von Gemeindeabenden veranstaltet, an denen sich die meisten Gemeindemitglieder und auch Nachbargemeinden beteiligten. Es sprach Herr Rabbiner Dr. Sanger, Breslau, über: „Eindrücke einer Studienfahrt durch alte jüdische Gemeinden“, dessen gelungene Ausführungen Frau Lotte Schwarzk-Rosenbaum, Breslau, mit Rezitationen aus Werken von Edmond Fleg, Juda Halevi und Stefan Zweig in altbekannter Meisterschaft umrahmte. Mit einem kurzen Referat über „Die Lage der Juden in den Kleingemeinden Niederschlesiens“ eröffnete Herr Bezirksrabbiner Dr. Wahrman den zweiten Gemeindeabend, an dem Herr Pollack, Breslau, über „Jüdische Arbeit und jüdisches Daseinsgeschehen“ sprach und insbesondere die Tätigkeit des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten ausführlich schilderte. Der Aufgabe, den Sinngehalt jüdischen Schrifttums wie auch das Leben und Wirken der Großen Israels den jüdischen Menschen unserer Zeit näherzubringen, dienten zwei weitere Gemeindeabende, an denen Herr Bezirksrabbiner Dr. Wahrman über: „Die soziale Geseßgebung des biblischen Judentums“ und Herr Seminar-Rabbiner Dr. Rabin, Breslau, über: „Die Bedeutung des Maimonides für die Entwicklung des Judentums“ sprachen. Der letzte Gemeindeabend behandelte aktuelle Fragen, und Herr Assessor Joel, Breslau, verstand es in ausgezeichneter Weise, in seinem Referat: „Die Einordnung der deutschen Juden in Palästina, Eindrücke einer Palästina-reise“ die gegenwärtige Situation des deutschen Judentums wie auch die Lage der eingewanderten Juden in Palästina zu schildern und allen Zuhörern die große Bedeutung Palästinas für die Zukunft des deutschen Judentums darzulegen.

Kurze Nachrichten

* Im Alter von 82 Jahren ist in Paris Baronin Adelheid de Rothschild, die Witwe Baron Edmond de Rothschilds und Mutter des Präsidenten der Palestine Jewish Colonisation Association James Edmond Armand de Rothschild, gestorben.

* Die Londoner Executive des Hebräischen Weltverbandes hat den 21. Tamus (22. Juli), an dem sich der Todestag Chaim Nachman Bialiks zum erstenmal jährt, für die gesamte hebräische Welt als „Bialik-Tag“ proklamiert. Überall sollen an diesem Tage dem Andenken Bialiks gewidmete Veranstaltungen abgehalten werden.

* Im Alter von 75 Jahren ist in London Sir Francis Montefiore, der Erbe der Baronets-Würde Moses Montefiores, gestorben. In den Anfangszeiten des politischen Zionismus hatte der Verstorbene Theodor Herzl bei der Herstellung von Beziehungen zu den offiziellen Kreisen Englands hervorragend unterstützt. Seit dem Weltkrieg gehörte er der zionistischen Organisation nicht mehr an.

* Im Alter von 67 Jahren ist in Warschau der berühmte polnisch-jüdische Historiker Simon Askenazy gestorben. Askenazy hat auch im politischen Leben Polens eine Rolle gespielt. Er war 1922 Führer der polnischen Völkerbundsdelegation in Genf.

* Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur erzählt, sind im Monat Juni 4186 Juden nach Palästina eingewandert.

* In Anwesenheit des Brüsseler Bürgermeisters May, des englischen Gesandten Sir Edmond Dey und einer Reihe führender jüdischer und nichtjüdischer Persönlichkeiten fand auf der Brüsseler Weltausstellung die feierliche Eröffnung des Palästina-Pavillons „Israel in Erez Israel“ statt.

* In der Marineschule von Civitavecchia wurde die Verteilung der Seemannsdiplome an die erste Gruppe von Absolventen der in dieser Schule vom Betar eingerichteten jüdischen Abteilung vorgenommen. Die endgültige Zulassung zum Seemannsberuf erfolgt nach einer an die Schlußprüfungen sich anschließenden sechsmonatigen Praxis.

Die 7. Auflage der Broschüre „Alijah“, Informationen für Palästina-Auswanderer, herausgegeben vom Palästina-Amt Berlin, die Mitte April in einer Auflagenhöhe von 5000 Stück erschien, ist in sechs Wochen restlos ausverkauft worden. Die „Alijah“ ist durch die Zuverlässigkeit und Genauigkeit ihrer Angaben, die nicht nur über Fragen der Auswanderung, sondern auch über alle Gebiete des palästinensischen Lebens unterrichten, für Palästina-Wanderer und Touristen und darüber hinaus für alle diejenigen, die sich über Palästina sachlich informieren wollen, eine unentbehrliche Hilfe geworden. Die überraschend starke Nachfrage hat das Palästina-Amt veranlaßt, die 7. Auflage in einem Neudruck erscheinen zu lassen, der in einzelnen Punkten ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht worden ist.

Wie antworten:

Alle Abonnenten. 1. Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt. 2. Von 76. Geburtstag gibt das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt den Mitgliedern der Synagogen-Gemeinde keine Kenntnis; dies geschieht lediglich bei 60., 70., 75., 80., 81., 82. usw. Geburtstagen. 3. Ankündigungen über Geburtstage und Familienfeste (Silberne Hochzeit usw.) werden nur aufgenommen, wenn die in Frage kommenden Persönlichkeiten ihre Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben haben.

Aus der Breslauer Gemeindegeschichte

Die Begründer der Breslauer Gemeinde

Von Rabbiner Bernhard Brilling, Breslau.

(Fortsetzung)

Der damalige Breslauer Münzmeister berichtete dies der schlesischen Kammer und bat um Abhilfe dagegen. Die Kammer antwortete, er möge um den geringen Münzmetalleinkauf zu vergrößern, „gewiesse Lieferanten es seien Christen oder Juden, zur Hand bringen“, denen er die Lieferungen der Münzmetalle übertragen solle, nebenbei aber dürfe er natürlich auch den Kauf von anderen nicht vernachlässigen. Der Münzmeister sollte also durch die Heranziehung der Juden die Schwierigkeiten der kaiserlichen Münze überwinden. Er verfuhr dementsprechend, er machte von dem ihm von der Kammer übertragenen Rechte des Vertragsabschlusses Gebrauch und ernannte (zwischen 1650 und 1656) Serach ben Eleasar ha levi, oder, wie er gewöhnlich genannt wurde, Zacharias Lazarus, zum ersten „Juden Münz Lieferanten“.

Die Kammer setzte, um die Ablieferung des heranzugewanderten Münzsilbers möglichst zu beschleunigen und um ihre jüdischen Münzlieferanten an die Breslauer Münze zu fesseln, beim Breslauer Rat durch, daß die von ihr vertraglich ernannten jüdischen Münzlieferanten freien Einlaß an den Breslauer Toren erhielten und sich mit ihren Familien in Breslau unbehindert niederlassen und bewegen durften. Dies galt allerdings nur für diese privilegierten Münzlieferanten, nicht aber für die kleineren jüdischen Händler, die die Münzlieferung nur als Nebenerwerb betrieben, wenn sie z. B. bei ihrem Aufenthalt auf den Breslauer Märkten und Messen kleine Mengen Bruchsilber zur Münze brachten, falls sie es nicht vorzogen, sie dem privilegierten Münzlieferanten zu veräußern.

Privilegierte Münzjuden gab es sehr wenige. Nach Zacharias Lazarus erhielten der Böllner von Teschen (1673), Samuel Singer, ferner (1676) Markus (Mordechai) Perlehester aus Wien, der vorher in Bregenz als Münzlieferant tätig gewesen war, und (zwischen 1678 und 1685) der Hamburger Jude Herz Moises (Naftali Hirsch ben Moses) den Titel und die Rechte eines „wirklich kaiserlichen breslauer Münzlieferanten“, der sie zum Betreten der Stadt und zum Verweilen in ihr berechnete. Am längsten verblieben von diesen 4 in Breslau Herz Moises aus Hamburg und Zacharias Lazarus.

(Fortsetzung folgt)

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

Victoria-Versicherung

Die Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, die noch im Jahre 1933 einen Bestandsrückgang von 93 Mill. RM im selbst abgeschlossenen Versicherungsbestand einschließlich Aufwertung und Eigengeschäft der rheinischen Tochtergesellschaft zu verzeichnen hatte, erzielte im Jahre 1934 bei einem Neuzugang von 104 Mill. RM im reinen Großlebensgeschäft zum ersten Male seit mehreren Jahren wieder einen Bestandszuwachs. Der selbst abgeschlossene Gesamtversicherungsbestand einschließlich Aufwertung, zusammen mit dem eigenen Geschäft der rheinischen Gesellschaft, belief sich am 31. Dezember 1934 auf 1032 Mill. RM Versicherungssumme.

Die Prämieinnahme aus der Unfallversicherung ist mit 4,1 Mill. RM etwas größer als im Vorjahr (3,8 Mill. RM).

Die Aktionärs-Dividende wird wie im Vorjahr mit 75 RM für jede Aktie vorgeschlagen. Davon werden nach den Vorschriften des Anleihegesetzes 40 RM für jede Aktie in bar an die Aktionäre ausgeschüttet, während 35 RM für jede Aktie zur Bildung des Anleihefonds an die Deutsche Golddiskontbank für Rechnung der Aktionäre abgeführt werden.

Von dem Gesamterlös von 6 291 397 RM, der nach Durchführung der dem heutigen Wertstand angemessenen Abschrei-

bungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie nach Abzug der sozialen Leistungen für die Angestellten verbleib, werden den in der Lebensversicherung mit Gewinnanteil Versicherten 5726 171 RM zugewiesen; die gesamte Gewinnreserve für die Versicherten einschließlich der der Aufwertsabteilung beläuft sich damit auf 41 Mill. Reichsmark.

Die Dividendenjähre für die Versicherten bleiben für die alten Gewinnartefakte die gleichen wie im Vorjahr. Für die im Jahre 1933 neu eingeführten D-Tarife wurde der Zinsgewinnanteil der Lage des Kapitalmarktes entsprechend auf 1½% des maßgebenden Deckungskapitals festgesetzt, die Zufahleistung konnte von 80% auf 90% der Versicherungssumme erhöht werden.

auf 90% der Versicherungssumme erhöht werden.

Die Victoria-Feuer-Versicherungs-A.-G. hat sich dem Ruf nach Ermäßigung der Prämienjähre nicht entzogen und ist bis an die Grenze dessen gegangen, was bei einem normalen Schadensanfall noch tragbar ist. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 642 398 RM gegen 531 710 RM i. V. erhält der Unterstützungsfonds für die Angestellten 100 000 RM. Die Aktionäre erhalten 20 RM für jede Aktie. Zur Auszahlung kommen 8 RM für jede Aktie; die weiteren 12 RM für jede Aktie sollen bei den voll eingezahlten Aktien Lit. A zur Bildung des Anleihefunds an die Deutsche Golddiskontbank überwiesen, bei den zu 25% eingezahlten Aktien Lit. B zur Erhöhung



Günzburger-Blatt

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44.
Innenarchitektur und Möbelvertrieb.
Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gutgekleidet, Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. Hemdenklinik Friedländer-Teller, Junkernstr. 8, Tel. 57566

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 81224
Neue Automobile
Zubeh. aller Marken
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.



Bedachungsgeschäft



M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20.
Telefon 32325.

Bedachungsgeschäft



J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909, Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft.
Telefon 58321.

Bau-Kunst-Rep.-Glaserie



David Bley, Herdainstr. 65, Tel. 37244
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier
— 100 jährige Tradition —
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 35502

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154.

Chemische Reinigung



Karl Unger, Sadowastraße 46, Ecke Kais.-Wilh.-Str., Tel. 37394, reinigt auf chemischem Wege Decken u. Wände unter Garantie wie neu.

Dekatur



Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.
Bruno Jonas, Dekatier-Anstalt
Inh. Ad. Müller, Antonienstr. 12
Telefon 57266.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 24468/69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate - Etiketten - Packungen
Kalender.

Eisenwaren, Wirtschafts - Artikel

Luftschutzgeräte - Herde aller Art
Zeich-Ikon-Sicherheitschlösser,
Ein-koch-Apparate und Gläser
Eisenhandlung Brandt,
Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 28036

Eisenwarenhandlung

H. Brauer & Sohn
Breslau 2, Teichstraße 26
Einkochapparate und Gläser, Eis-schränke, Gartenmöbel, sämtliche
Wirtschaftswaren.

Elektro-Radio



Achtung! rufen Sie → 25431
Alfons Abraham, Elektro-Installationsbüro u. Radio-Werkstatt, Hofenstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

Elektrotechnik



Richard Gellert, Elektro-Meister Licht - Kraft - Radio. Gräbschenerstr. 39.
Telefon 23521.

Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus
Oscar Cohn, Gartenstraße 26
gegenüber der Markthalle
Telefon 29789
Nachweis von guten Malern

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11
Telefon 81357. Damen-Friseur.
Parfümerie - Toiletten-Artikel.

Gardinen-Wäscherei



auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche
Kleider, Blusen, 35 jähr. Erfahrung.
Sachm. u. preisw. Ausbesserung.
Fr. Abhol. u. Lieferung. Tel. 27336
Frau Marie Schneider, Brüderstr. 27 II.

Grabdenkmäler



Eingravieren neuer Inschriften, Renovationen in bekannt erstklassiger Ausführung.
Verlangen Sie unverbindliches
Preisangebot!

Moritz Ucko, Steinmetzmeister und Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28.
Büro und Werkplatz: Flughafenstraße 47/49 am Friedhof Cosel. -
Ruf 29489.

Haus- und Küchengeräte

Emaillé, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel,
Viktor Brill, Sadowastraße 76
an der Hofenstraße.

Herrenmaßschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16
(neb. Jahnturnh.) Erstklassige Ausführung zu niedrigen Preisen. Annahme von Stoffen zur Verarbeitung.

Kolonialwaren

Delikatessenhaus a. Friebeberg,
E. Schubert, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
Telefon 84878, empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche.
Lieferung durch Boten frei Haus.

Lebensmittel

Leo Ascher, Viktoriastraße 109
Tel. 39492. Kolonialwaren, Feinkost.
Waschmittel, Obst, Gemüse usw.
Liefer. frei Haus. Rabatmarken (3%)
auch auf Gemüse u. Obst.

Leihbücherei

Reisezeit hat auch Regentage!
Diese Langeweile vertreibt ein Buch! Nur baldige Anmeldung in meiner Leihbücherei kann Ihnen aber den Anspruch auf schnelle Belieferung mit Neuerscheinungen - auch für Herbst und Winter - sichern. Bedingungen und Auskunft erteilt unverbindlich
Hainauerse Buch- u. Musikalienhandlung, Karlstraße 48/49, gegenüber Woolworth.

Linoleum

M. Danziger, Hofenstr. 35
Ruf 34351. - Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. - Kostenanschläge
bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21,
Yorkstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 85109.

Malergeschäft

Karl Unger, Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 37394. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

Malermmeister

Felix Simenauer
Tel. 45402. Parkstr. 38/40
liefert Qualitätsarbeit.

Metallbetten

Stahl- und Auflage-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34
Telefon 51223. - Ausland- und Uebersee-Transporte - Lagerung - Verpackung
la Referenzen.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. 58862. Pelze - Größte Auswahl - Billigste Preise - Umarbeitung - Konservierung

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinstmöbel
Sesselhaus
J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Bücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio



Heinz Baruch, Radioklinik, Hofenstr. 59.
Ruf 30936. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio



Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio



Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebich-theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

Radio



Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebücke 43.
Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**
Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf
Sammel-Nr 57154. Füllfederhalter

Spedition



Hübner & Kretschmer,
Inh. Hermann Jablonowski,
Spedition, Möbeltransport, Auto-
spedition, Hofenstraße 29.
Telefon 31257.

Wolle - Strümpfe

Woll-Fink, am Neumarkt,
Ecke Sandstraße.
Ihre Einkaufsquelle für Strick-
wolle, Strümpfe etc.

Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber
Willy Goldschmidt, Gartenstr. 53/55
neben Liebich-Theater.
Fachmännische Bedienung

der Einzahlung auf das Grundkapital um 3% auf 28% verwendet werden.

Die Gesamtprämieinnahme sämtlicher Victoria-Gesellschaften (dazu gehören außer den genannten Gesellschaften auch noch die Victoria am Rhein, Allg. Versicherungs-V.-G., die Victoria

am Rhein, Feuer- und Transport-Verf.-V.-G., die Victoria-Rückversicherungs-V.-G.), aus eigenem Geschäft nach Abzug der gegenseitigen Rückversicherungen betrug 72 000 000 RM.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 21. Juli 1935.

Liebich
Die Tanz-Bar Breslau
Stimmungskapelle Pozorski
Täglich ab 9 Uhr
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend
bis 4 Uhr geöffnet!

TAUENTZIEN THEATER
Stets
ausgewählte Filme
Umfangreiches, interessantes
Beiprogramm
Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

... und abends
die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz:
Künstler von Ruf
spielen u. singen für Sie!

Charlott
Tankt bei
Tankstellen und Garagen
Sadowastr. 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Joki

Unsere Möbelausstellung
in mehreren Stockwerken
zeigt eine
überraschend große Auswahl!
Merken Sie sich die genaue
Adresse:
S. Brandt & Co.
nur Gartenstraße 87

Sterbekasse
Aufnahm. b. 74 Jahr.
v. monatlich 50 Pfg.
Beitrag an. Keine
Wartezeit, k. ärztl.
Untersuch. Anfrag.
m. Alter erbet. unt.
R. T. 27 G. d. Ztg.

Allerhöchste Preise
zahlen wir f. getr.
Herrengarderobe,
Möbel, Federbett,
ganze Nachlässe
E. Singer & Co.
Ring 52, Tel. 239 16

**Wohnungen
und Zimmer**
Jeder Art
vermittelt nach
neuester Methode
Frau Margot Unger
Goethestraße 53
Telefon 31030

**Zwei große
Vorderzimmer**
leer od. möbliert, evtl. m. Koch-
gelegenh., an berufstät. Dame
od. kinderl. Ehepaar per 1. Okt.
sehr preiswert zu ver-
mieten. Freiburgerstr.
Nr. 22, 3. Et. (s. S. 5) (Cohn);
Besicht. nur v. 3-5 Uhr.

**Großes
Vorderzimmer**
m. anshl. Bad und
Toil., i. best. Scheit-
niger Ggd., möbl.
o. unmöbl., z. verm.
Off. unt. O. Z. 971
Annoncen-Öllen-
dorf, Breslau 1.

**Hausver-
waltungen**
oder anderen Ver-
trauenspost. über-
nimmt a. alt. Kaufm.
Markus Helmann
Gartenstraße 23, 11.

Für Wirtschaftsberät.
Treuh.-Verwaltung
Hausverwaltungen
Sanierungen
und Finanzierungen
empfiehlt sich

Dr. Alfr. Hirschfeld
Berat. Volkswirt
Breslau 1, Ohlauer Str. 87
Telefon 530 02
(Haus, „Gold. Krone“)

Lest das „Jüd.
Gemeindeblatt“!

Restaurant Nothmann
vorm. SCHAAL
Tauentzienstr. 12 Ecke Anger
Neu eröffnet Behaglich neu hergerichtete Räume
Gute Küche — Gute Getränke zu niedrigen Preisen
Lieferung von Festessen auch außer Haus und nach auswärts

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

MASS OBERHEMDEN
Mode u. Sport
Erstklassige Stoffe
Tadellose Verarbeitung
SCHWEIDNITZER-STR. 43
SCHÖNFELD & CO. ECKE HUMMEREI

Hermann Roth, Gartenstraße 31
nahe der Markthalle
Papier — Schreibwaren — Bürobedarf
Abt. Reisebüro: Preiswerte Einzel- u. Gruppenreisen
n. Italien, Schweiz, Hohe Tatra
Passageagentur der Arnold Bernstein-Linie
für Amerika u. Palästina

Kf. möbl. Zimmer
i. gut. Haus, Nähe
Gartenstr. u. Haupt-
bahnhof, p. 1. 8. für
Wt. 12.— mit a. be-
rufst. Herrn z. verm.
Ang. u. E. S. 20 G. d. Z.

Hermann Weiss
Uhren u. Goldwaren
Sadowastr. 76
Reparatur-Werkstatt

Sterbekasse
ab 0.50 RM. monatlich
Aufnahme bis 70 Jahre
ohne ärztl. Untersuch.
Anfragen m. Alter erb.
Gerh. Cohn
Gutenbergstraße 27

ENTFLECKEREI
ENTGLÄTZEN • KUNSTSTOFFEN
ANNA SANDHART • LÖTTE HAUSCHNER
JETZT CHARLOTTEN-STR. 16

Alle Sämereien
für Garten und Balkon
Auerbach & Co.
Samenhandlung
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Lest das „Jüdische
Gemeindeblatt“!

Kammerjägererei 31349
(früher 51349)
Keine Wanze mehr
Durch radikales Vertilgungssystem
beseitigt jedes Ungeziefer restlos
unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau, Lehmgrubenstr. 3 • Telefon 313 49
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindlich

Lothar Russ
Durch 60jährige
Tradition
zur Höchstleistung!
Bau- u. Kunstglaserei
Höfchenstraße 10
Telefon 830 57
Billigste Preise!

Kaufe
getragene Herr-
und Damen-Gar-
derobe, Schuhe u.
Wäsche, fow. auch
Bettfedern, zahle
höchste Preise.
**Fuchs, Albrecht-
str. 4.** Tel. 40465

**Eis-
Stübel**
M. Glaser
Gabitzstraße 1,
Ecke Friedrichstr.
Täglich, auch sonntags
bis 12 Uhr nachts geöffnet.

Beyer
u. Korbmöbel
Billig bei
BEYER
Gartenstraße 43, ECKE

Kleine Anzeigen,
Große Wirkung!

Für die mir zu meinem
70. Geburtstag
erwiesenen Aufmerksamkeiten und
Glückwünsche spreche ich hiermit
meinen herzlichsten Dank aus.
Breslau, den 11. Juli 1935
Kaiser Wilhelm-Str. 65
S. Loewenstein, Beerdigungs-Inst. I. R.

Zurück
Dr. F. H. Karpel

Zurückgekehrt
Dr. Schneider
Nervenarzt
Höfchenstraße 87

Bad Kudowa
Dr. med. Charl. Ziegler-Wolpe
vorm. Cohn-Wolpe

Obernigg
Gute Privat-Pension
Wochenend, Mittagstisch
Preiss, Obernigg
Villensstraße 32 Tel. 435

Lampen

Der richtige Weg
führt immer in das Spezial-
geschäft, das sich durch Aus-
wahl und Leistungsfähigkeit
einen Namen gemacht hat.
Überzeugen auch Sie sich
durch einen unverbindlichen
Besuch von der Preiswürdig-
keit der

BBI
Breslau, A. Taschenstraße 3-6
und Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Jüdischer Arbeitgeber!
Jüdische Hausfrau!
Jüdischer Arbeitnehmer!

Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!
Schweidnitzer Stadtgraben 28 Fernruf 26863

Alteisen / Abbrüche
stillgelegter Maschinen und Kessel
Kaufe zu besten Tagespreisen!
Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzisen
stets preiswert am Lager!
Lothar Schindler Schrott-
großhandlung
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 • Tel. 804 17